

# Kinderglück auf 1743 Quadratmetern

Der neue Kindergarten in Erkersreuth ersetzt ein altersmüdes Gebäude. Von dem Neubau und seiner Ausstattung sind Mitarbeiterinnen und Kinder begeistert.

**Erkersreuth** – „Optisch gelungen“, „toll geplant und gebaut“, „ein wunderschönes und gleichzeitig sehr funktionales Gebäude“ – solche und ähnliche lobende Worte waren bei der Einweihung des Kindergartens „Zum Guten Hirten“ in Erkersreuth am Sonntag zu hören. Rund 60 Gäste erfuhren bei der Einweihung auch manche Hintergründe.

Pfarrer Jürgen Henkel hielt zur Entstehungsgeschichte fest: „Am Anfang stand ein nicht nur in die Jahre, sondern in die Jahrzehnte gekommener Kindergarten, der von der Heizungsanlage über die Elektroanlage und viele scharfe Kanten in den Gruppenräumen bis hin zu nicht mehr richtig schließenden Fenstern und abgemergelten Fußböden nach 50 Jahren nicht mehr länger nutzbar war. Es gab keinen Sozialraum für die Mitarbeiterinnen, das Büro der Leitung war eine Dunkelkammer“, so der Pfarrer.

Eine Begehung mit Vertretern der Stadt Selb und des Landratsamtes habe 2014 eine so umfassende Mängelliste ergeben, dass an eine einfache Renovierung nicht mehr zu denken gewesen sei. Dem schloss sich ein Abstimmungsprozess mit der Stadt an, den Pfarrer Henkel mit den Worten bewertete: „Es ging um die Frage Ersatzneubau oder Generalsanierung, um die richtige Größe des neuen Kindergartens und um den Standort.“ Diese Fragen habe man ernsthaft diskutiert und um die beste Lösung gerungen. Ausgehandelt worden sei ein Erbpachtvertrag sowie eine Trägervereinbarung.

Henkel dankte Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch und dem Stadtrat für die Grundsatzentscheidung, den Kindergarten neu und an diesem Standort mitten im Ort zu bauen. Er erwähnte auch den finanziellen Einsatz der Kirchengemeinde: „Auch wir als Kirchengemeinde und die Landeskirche haben tief in die Tasche gegriffen und unseren Beitrag geleistet. Wir haben unseren Gebäudestand komplett verändert und ha-

„Die Kinder sind begeistert von dem Platz und dem Komfort“

Kindergartenleiterin Petra Rehwagen

ben das bisherige Gemeindezentrum aufgegeben, um den Neubau dieses Kindergartens zu ermöglichen, weil wir die Kinderbetreuung als absolut wichtig erachten.“

Oberbürgermeister Pöttsch dankte der Kirchengemeinde für die hervorragende Zusammenarbeit. „Dieser neue Kindergarten ist ein hervorragendes Beispiel für die gute Kooperation der Stadt Selb mit den Trägern unserer Kindergärten.“ Mit einer

Investition von 2,7 Millionen Euro sei eine Kindertagesstätte mit 80 Plätzen geschaffen worden, davon 24 Krippen- und 56 Kindergartenplätze. Pöttsch dankte der Kindergartenleitung und dem Team für die Arbeit im Übergangskindergarten sowie dem Planungsbüro SelbWerk für die Planung und Bauleitung.

Geschäftsführer Helmut Resch vom „Selbwerk“ wartete mit Zahlen

auf. So entstand auf einer Grundstücksfläche von 1743 Quadratmetern ein Neubau mit einer Grundfläche von 737 Quadratmetern und einer Geschossfläche von rund 1020 Quadratmetern. Resch stellte auch die Räume vor. „Neben den Gruppen- und Gruppennebenräumen, den kindgerechten Sanitäreinheiten und den Räumen für das Betreuungspersonal gibt es ein Kinderbistro.“ Etwas Besonderes sei die Kneippanlage im Gartengeschoss des Gebäudes. Ziel sei es gewesen, das nüchterne Bauprogramm mit Leben zu erfüllen.

Dass der Kindergartenneubau alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde gefordert habe, betonte Gisela Uhl als Vorsitzende der Mitarbeitervertretung. „Wir sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde zuständig, nicht nur für die des Kindergartens. In den vergangenen Jahren war es aber nun so, dass fast alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde auch

durchgehend für den Kindergarten zuständig waren: von den Sekretärinnen im Pfarramt über die Hausmeister bis hin zum eigentlichen Kindergartenpersonal.“ Alle hätten dazu beigetragen, dass der heutige Tag zustande gekommen sei.

Kindergartenleiterin Petra Rehwagen zeigte sich begeistert: „Wir freuen uns sehr, hier arbeiten zu dürfen. Und auch die Kinder sind begeistert von dem Platz und dem Komfort, den sie nun genießen dürfen. Die

Kinder und wir haben uns von der ersten Minute an wohlgefühlt.“

Der Kindergarten sei ein besonderes, lichtdurchflutetes Haus. „Wenn die Sonnenstrahlen durch die bunten Sonnenleuchten, zaubern sie ein Lächeln in jedes Gesicht.“

Da eine Begehung zurzeit nicht möglich ist, kündigte Pfarrer Henkel für Oktober eine DVD an mit einer gefilmten Führung durch das Haus, die allen Eltern zur Verfügung gestellt werden wird. J.H.

## Lob für Pöttsch

Die Stadt hat den Kindergarten gebaut und erfüllt damit die Pflichtaufgabe der Stadt, die notwendigen Kita-Plätze bereitzustellen. Die Kirchengemeinde wird den Kindergarten wie bisher als Träger betreiben. Dafür wurden ein Erbpachtvertrag und eine Trägervereinbarung geschlossen. Ausdrückliches Lob spendete Pfarrer Jürgen Henkel dazu Oberbürgermeister Pöttsch: „Mit

dem jetzigen Vertragswerk wurde erstmals auch die Benachteiligung der Kirchengemeinde Erkersreuth als Kindergarten-Träger aufgehoben, denn nun haben auch wir die gesetzlich vorgesehene Defizitvereinbarung mit der Stadt. Andere Träger hatten eine solche Defizitvereinbarung seit Jahrzehnten, Erkersreuth nicht. Diese Ungleichbehandlung ist nun vorbei.“



Bei der Übergabe des Schlüssels für den neuen Kindergarten (von links): Pfarrer Jürgen Henkel, Vertrauensfrau Regina Netzsch, Kindergartenleiterin Petra Rehwagen und Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch.

Foto: Anne-Sophie Göbel